GERMAN

___

Martin Kraemer Liehn (Madrid)
short title: Networking for Class War 1903-1956, letters by Nin – Gramsci – Serge and friends

4th sample: our Correspondence between Henk Sneevliet and Rolf Katz

<see reproduction
[1st letter:] 411 *[page 1 in the pdf-file - list 58],* 412 *[pdf-page 2 - list 59] and* 413 *[pdf-page 3 – list 60],*
[2nd letter:] 421 *[pdf-page 4 - list 74],* 422 *[pdf-page 5 - list 75] and* 423 *[pdf-page 6 - list 76],*
[3rd communication, postcard:] 431 *[pdf-page 7 - list 87] and* 432 *[pdf-page 87 ob - list 87]*>

Transcription character by character from the original manuscripts, three letters exchanged between *Henk Sneevliet and Rolf Katz, from 21th April to 25th May 1929; facsimile of RGASPI <Moscow> fond 552, opis 1- delo 12: [1st letter] list 58, 59 and 60, [2nd letter] list 74, 75 and 76, [3rd communication, postcard] list 87ob and 87.*

‘[list 58] Sneevliet to Katz
58
S.[neevliet] H.[enk] 373
21 April [192]9
R.[olf] Katz,
Hortensienstrasse 14/II
BERLIN LICHTENFELDE W.

Werter Genosse,
Ich verstehe überhaupt die Schluszfolgerung deines Briefes von 27.
März nicht. Das heiszt, dasz wir mehr Grund hätten darüber zu klagen, dasz
wir so wenig von dir hören als umgekehrt. Speziell deine Versprechungen
für unsere Monats[s]chrift sind tatsächlich nicht[1] ausgeführt worden. Die poli-
tische Besprechung internationaler Ereignisse hat nach einem mehr theore-
tischen Artikel über internationale Politik niemals stattgefunden. Du hast
mehrere <Anträge> [Vorschläge] gemacht in Bezug auf diese Angelegenheit doch diese
<Anträge> [Vorschläge]
wurden[,] auch durch deine zeitweilige Krankheit[,] nicht ausgeführt. Selbstver-
ständlich haben wir dein{en} letzten Beitrag über die Entwick<e>lungstendenzen
in Deutschland übersetzen lassen. Diese Übersetzung kommt in der Mainummer

___

[1] The hand correction of his secretaries dictando was unnecessary, the expression made more sense before Henk going over it.

der Zeitschrift. Die Genossin Roland Holst bringt seit Januar monatlich
eine kurze <K>[Ch]ronik wichtiger Erei~~ch~~{g}nisse, eine Art Rundschau. Damit ist
meiner Meinung nach <die> [eine] regelmässig<e> eingehende Behandlung der internationa-
len Politik nicht überflüssig geworden. Im Gegenteil! Mehrere Fragen könnten
in der Monat[s]schrift von dir ausgezeichnet behandelt werden. Ich werde einige
Beispiele angeben. Information über die Reparationsfrage ist sehr erwünscht.
D[i]e<r> Taktik der Russen in Bezug auf Entwaffnung, d<ie>[as] Zusammenwirk<ung>[en] der
Russen, Türken und Deutschen sollte bald mal besprochen werden. Fragen der
~~A~~{a}merikanischen Politik, die Gegensätze[n] zwischen England und Amerika, die
letzten Vorgänge in Britisch-Indien, die Italienisch-Englischen Verhandlun-
gen könnten besprochen werden. Es ist für dich, wo du deine Artikel in der
eigenen Sprache veröffen[t]lichst nicht so schwer regelmässig etwas zu tun,
Aus der „Kampffront"_ und aus einem Brief Weyers_ bekam ich den Eindruck,
das[s] die Geschäfte des D.I.V. nicht glänzend gehen. Vielleicht wirst du et-
was mehr Zeit bekommen wo die „Kampffront" wo viel kleiner geworden ist.
Jedenfalls lege ich groszen Wert darauf, dasz du dafür sorgen würdest in
jedem Monat vor dem letzten Samstag einen Beitrag von 7 bis 8 Seiten unserer
Monat[s]schrift zu schicken. Bitte<,> rechne damit, dasz du deine Artikel in
solcher Weise schreibst, dasz die N.A.S. Arbeiter, welche die Monat[s]schrift
bekommen den Inhalt verstehen. Su weiszt doch[,] dasz in geistiger Beziehung
für uns die Hauptaufgabe hier ist[,] in einer Gruppe von 17.000 N.A.S. Arbeitern politische
Indifferenz zu bekämpfen und politische Schłulung zu bringen.

Es wäre sehr notwendig, dasz wir in der nächsten Zukunft einander
begegnen könnten. Ich will darauf hin[aus], dasz du im nächsten Winter hier in

Amsterdam einige Vorlesungen halten könntest über wichtige ö<c>[k]onomische Fragen.
Diese Angelegenheit könnten wir besprechen. Jedenfalls wird vor Oktober eine
Besprechung möglich sein.

Die letzen Nachrichten Weyers haben mir eine gewisse Unruhe gebracht,
in Bezug auf die Verhältnisse in der schwachen revolutionären Gewerkschaftsbe-
wegung Deutschlands. Auf der einen Seite st<ä>[a]rke kommunistische<n> Einflüsse
durch den Schein-Radikalismus Stalins. Auf der anderen Seite die Orientierung
der Gewerkschaftsführer aus der Tschcho-Slovakei, in der Richtung der Am-
sterdamer Internationale. Ihr Disziplin-Bruch gegen die Mosk<o>[a]uer ist an
sich natürlich gut. Doch ihre rechte Einstellung kann nicht nur in der Tsche-
cho-Slovakei doch dazu in Deutschland weitere Abschwächung der revolutionären
Gewerkschaftsbewegung bringen. In der Zeitung Brandler_ wurde darüber gesprochen
dasz die Weyer[-]Organisation auf dem Weg ist[,] Verhandlungen zu führen mit dem sozial-
demokratischen Metallarbeiter[-]Verband. Wenn das richtig ist, sieht
die nächste Zukunft für die deutsche Bewegung sehr ungünstig aus. Ich war
immer darüber sehr schlecht zu sprechen dasz im D.I.V. nicht scharf Stellung
genommen wurde gegen die sozial-demokratische Bewegung. In dieser Beziehung

war Schumacher_ besser.[2] Du solltest mir persönlich ganz offen und o~~g~~hne Reserve
Deine Meinung <geben> [mitteilen]. Ich werde Weyer schreiben über seinen letzten Brief doch es hat für mich Bedeutung[,] deine Beurteilung der jetzigen Lage~~n~~ zu kennen.

Zum Schlusz noch eine Angelegenheit, die wichtig ist. Roy steht politisch selbständig, sitzt in Berlin, schreibt einige Bücher. Ein Buch über die chinesische Revolution_[,] in welchem die Frage der nationalistischen Befreiungsbewegung der kolonial[isierten] Völker prinzipiel[l] behandelt ist, ist fertig. Ein zweites Buch wird den Titel führen: „Problems of the British Empire“_. In diesem Buch wird der Imperialismus behandelt. In einem dritten Buch die jetzige Situation der Bewegung in Britisch-Indien analysie{r}t. Er ist, obgleich er lange in Europa war durch die Illegalität in seiner Existenz isoliert. Weil er der beste Marxist unter den farbigen ~~r~~Revolutionären ist[,] muszte der Moment kommen seiner geistigen Befreiung von Mouskou_. Kein Verlag der Komintern wird seine Bücher veröffentlichen. Ich habe sofort gedacht an das Institut in Frankfurt. Er ist mein persönlicher Freund seit de<r>[m] zweiten Kongress der Komintern. Ich würde groszen Wert darauf legen[, ihm zu helfen,] wenn ich jetzt etwas, auch nur als Vermittler, für ihn tun könnte. Ich habe ihm schon geschrieben[,] dasz er sich mit Dir in Verbindung <stellen> [setzten] sollte. Weil ich nicht sicher bin <von> [über] deine<r> Meinung in Bezug auf diese Angelegenheit habe ich ihm gesagt zu warten bis <in der> [zur] ersten [Mai-]Woche <von Mai>. Sei so liebenswürdig

~~58~~
60
~~S.[neevlieth] H.[enk] 374~~ 373
21 April [192]9
3.

mi<r>[ch] sofort darüber zu informieren[,] ob Du bereit bist[,] Roy in Verbindung zu bringen mit den verantwortlichen Leuten in Frankfurt. In dem Fall<e> dasz du der Meinung bist dasz er besser zu einem anderen Verlag gehen könnte wirst du ganz sicher auch in dieser Hinsicht nützlich sein. Ich erwarte gespannt deine Antwort. Es scheint mir praktisch{er} zu sein[,] Roy zu dir zu schicken als zu Korsch_. Um so mehr[,] weil ich die jetzige Stellungnahme Korsch‘[s] überhaupt nicht kenne.

Mit freundschaftlichen Grüssen,

Schreib mir auch vor 27 April deine Meinung über den [der Sendung] <eingeschlossenen> [beigefügten]
Entwurf [für ein] Kampf-[Wahl-]Programm der R.S.P. Gewisse Aenderungen sind aufgenommen worden in diesem Entwurf doch ich bin der Meinung dasz noch weitere Aenderungen notwendig sind. Die Agrarfrage und die Steuerfrage sind schlecht formuliert worden. Wir in der Gewerkschaftsbewegung haben eigentlich keine Möglichkeiten dazu[,] noch politische Führer einer Partei zu sein.

---

[2] Bauarbeiter-Verband

[…, list 74]
{Industrieverband
Weyer}
Rolf Katz Berlin-Lichterfelde-W._, 23.4.29
Hortensienstr. 14/11

{af 74}

Werter Genosse Sneevliet,

{af}

l. Ich schrieb Dir heute bereits über Roy, damit der Brief noch mit dem Mittagszug nach Amsterdam <ging>[gehen konnte].

2. Ueber Zeitung: Mir scheint Dein Vorschlag recht. Es freut mich, dass ich Dein Schweigen falsch gedeutet hatte.[3] Ich glaube, dass die wichtigste zu behandelnde Frage die der Reparationen ist<.> dann englische Wahlen. Ich werde alles ganz einfach schreiben.

3. Auch ich habe sehr den Wunsch, Dich zu~~s~~ sehen. Ich habe sehr bedauert, dass Du nicht wie ich telegrafierte<,> von Aachen nach Frankfurt kamst.[4] Vielleicht ist es Dir eher möglich, mal nach Frankfurt zu kommen, ich werde ungefähr ab 15. Mai mich dort auf einige Monate aufhalten. Du könntest im Institut wohnen, so dass die Kosten nur Reise und Essen wären. Dafür könntest Du aber auch einmal gründlich mit den Leuten im Institut sprechen.

4. Ich bin gerne bereit bei Euch Vorträge zu halten. Finanziell würde ich nur Reise und etwas für die grösseren Kosten in Holland gegen Deutschland nötig haben, natürlich die geringste Summe~~.~~ wie möglich. Da Du dies aber anschneidest, möchte ich, ohne aufdringlich sein zu wollen, Dir zur Ueberlegung[5] einen anderen Vorschlag machen, wobei ich nicht weis, wie weit dazu Möglichkeit besteht (Sprachschwierigkeiten, finanzielle Voraussetzungen, technische usw. usw.): Ich habe bisher immer die Erfahrung gemacht, dass wirksamer als einzelne Vorträge gründliche Schulung ist. Ist

---

[3] This is a euphemism to say the least, in a lazy and moody letter Katz had inversed the actual relation of him having promised articles and not delivered. Sneevliet's clarification meets no counter-argument on his part. Sneevliet is but too eager to oversee such immaturities of his colleague in Germany, he needs his expertise and makes him feel to be needed. With such a credit, the exchange improves remarkably. Obviously, the comrade Sneevliet has some experience in motivating people who live and work in the frustrating bonfire of vanities at home in day-to-day business of revolutionary institutions.

[4] It is difficult to imagine that a telegraph from Katz could be more than a proposition. The syndicalist Dutch domestic agenda of Sneevliet however did hardly allow his rare meetings abroad, let alone an excursion into Social Sciences half a day's travel from the Dutch-German frontier town of Aachen.

[5] The fact that Katz frequently uses international transcriptions for special German letters like Ue for Ü and ss for ß show that his situation differs from Sneevliet who has his letters written from dictando by a professional multi-lingual secretary. Katz has obviously acquired considerable practice in machine-writing on foreign machines. In the first letter preserved in the Sneevliet papers, he praises him "you already write quite good Dutch", a faculty you have rather little chance to acquire outside the Netherlands.

es nicht möglich irgendwo in billiger Gegend während der Urlaubszeit der Arbeiter, die sich auf diese einrichten wollen, eine Art von Sommer Schule zu machen, etwa 8-14 Tage, wo Ihr auch organisatorische gewerkschaftliche und politische Fragen nach vorher [ausgearbeitetem,] sorgfältige<n>[m][6] Plan lehrt.

5. Ich deutete schon im meine<n>[m] 1. Schreiben an, dass Biehahn_ seine Broschüre fertig hat. Hier wird sie vorläufig nicht gedruckt werden können. Ihr wolltet <S>[s]ie ursprünglich holländisch herausbringen. Sie ist sehr ~~f~~gut geworden<.>[;] besteht noch die Neigung bei Euch, sie herauszubringe~~{n}_~~[7]? Wenn ja, dann schreibe doch gleich an ihn - Dr. Walter Biehahn, Frankfurt a.M – Heddernheim, 105 In der Römerstadt - dass er Dir das Manuskript schickt.

6. Die Lage im Verband ist mehr als ernst. Was die Verhandlungen mit dem DMV[8] anbelangt, um dies vorwegzunehmen, so hat weder ~~M~~Weyer noch Richard Müller noch[ ]sonst jemand aus der Zentrale verhandelt. Wohl aber w[ur]de behauptet, dass der Be~~e~~zirksleiter von Berlin, Franz[ ]Müller, bereits im Oktober, vor dem Reichskongress <durch>[bei] den Vorsitzenden des Berliner Ortsausschuss des ADGB[9] um Verhandlungen ~~an~~nachgesucht habe.[10] Er bestritt dies, aber Urich hielt auch bei einer Verhandlung vor einer Untersuchungskom[m]issi[on] des DIV[11] an der Behauptung fest, ebenfalls in einem Briefe.[12] Franz Müller sollte ihn verklagen, um vor Gericht Bredow[13] zu zwingen, auszusagen – Bredow scheint Müller zu decken - aber bisher ist er diesem ausgewichen.

Nun hat die Lage des Verbandes sich seit längerer Zeit ver~~sechelc~~[-] schlechtert. Ehe ich auf die zu Grunde liegenden Fragen eingehe, den äusseren Verlauf: Da ich Dir hier alles sage, so weit ich es selbst weiss, bitte ich Dich, dies alles vertraulich behandeln zu wollen, so zwar, dass Du Deinen enger<en> [mit Dir zusammenarbeitenden] Leuten darüber berichten kannst, aber verhüten musst,
dass Dinge wieder nach Deutschland gelangen (also etwa über Euren Bauarbeitergewerkschaftler~~e~~[ ]usw.) Zwar werden diese Ding in Laufe der Debatte in Deutschland alle genau bekannt, aber vorläufig muss ich die Vertraulich-

---

[6] His tendency to confuse Accusative and Dative point at a possible socialisation in Northern Germany.
[7] On a standard German typewriter „_“ and „?“ are on the same key. Katz has obviously not intended to finisch the infinitive verb with an “n” which shows a tendency towards Hessian accent – as far as Frankfurt editing matters are concerned.
[8] Deutscher Metallarbeiter Verband, a trade-unionist formation under control of the anti-communist Social Democrat party, Sneevliet mentioned rumors that negotiations and an approach of positions could be under way.
[9] Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, the federation of trade union sections controlled by the Social-Democrat party.
[10] Grammatical consistency becomes a victim to emotions running high: there is an alleged possibility of some kind of talk between revolutionary and Social Democrat trade unionists, in Germany just 10 years after the Ebert-Noske treason and its 40.000 revolutionary workers executed.
[11] Deutscher Industrie Verband emerged 1925 because of the disobedience of a majority rebel fraction in the Communist trade unions when the ultra left secretary of the German Communist Party at that time, Ruth Fischer, decreed the organizations to dissolve and its members to join the Social Democrat organizations for an unfriendly take-over which never materialized.
[12] Reporting of the formal procedures to restore or question honour, Katz's language gets a definite tone more into Kanzleideutsch, the language of upper class officialdom as cannonised by Göte and Schiller.
[13] Presumably holding the post of Vorsitzender of the local ADGB branch in Berlin.

keitsbedingung stellen. Der Verband geriet bald nach dem Reichskongress in
eine schwierige Lage: Schon vorher war der Mitgliederstand zurückgegangen.
[D]<d>ie ungewöhnlich lange Kälteperiode hatte einen starken Einnahmeschwund
mit sich gebracht. Die Bezirke hielten mit den Geldern zurück. Hätten
di[e]se [sie] alle [mit dem Zentralverband] abgerechnet, wäre die Krise im Verband nicht so gekommen, s[o]
etwa 17 ooo.- Aussenstände, Schulden der Bezirke an die Zentrale be-
stehen.

Es kamen andere Dinge hinzu: Riehl hat aus dem Bezirk West-
Sachsen einen Inseratenverband gemacht. Wahrscheinlich - aber nicht nach[-]we
isbar finanziell interessiert an den Inseraten - ist die Inseratensammlung
seine Hau<t>p[t]tätigkeit gewesen, bestimmen die Inserate seine ganze Politik.
Die Zentrale beschloss nun, die Leipziger Beilage nicht mehr durch Leip-
zig sondern durch die Zentrale zu verwalten. Wir hätten damit die Kampf-
Front 8seitig u m s o n s t herausgebracht. Leipzig weigerte sich ent-
schieden. Die Zentrale beschloss als ausserordentliche Massnahme[,] um den
Mitgliedern mit gutem Beispiel voranzugehen[,] eine Gehaltskürzung um 25%
[-] v[o]rläufig auf 4 Wochen [-] vorzunehmen. Dies wurde nur von der Zentrale und

[page] 2 [list] 75
von Berlin, dessen Kassi[e]rer auf Seiten der Zentrale stand und steht, durchge-
führt[.]Die anderen, insbesondere Leipzig weigerten sich entschieden. Schliess-
lich musste die Zentrale <~~fol~~[gen]> die beilieg[e]nden Beschlüsse, die Du mir a~~r~~ber
<u>unbedingt umgehend</u> zurücksenden musst, <zu> fassen, u[m so] eine~~n~~ Rettungsaktion
zu unternehmen, und sie dem Beirat vorzulegen.

Die Fronde führte nun schon vorher der "prinzipielle" "moralische“~~W~~
Korschist Krebs, der Brandenburger Bezirksleiter. Zu seiner Charakterisierung
nur folgendes: Nach seinen ~~A{~~eigenen} Angaben besteht sein Bezirk aus 217 Mit-
glieder[n], die fast zur Hälfte arbeitslos, die andere aber Kurzarbeiter sind.
<t>[T]rotzdem hat er den äussersten Widerstand geleistet, als die Zentrale ver-
langte, dass bei einem solchen Stand kein [von Beitragszahlungen an den Verband]
Freigestellter [mehr] zu halten sei.
Seine Abrechnung an die Zentrale deckte noch nicht einmal die Zeitungskosten
für seinen Bezirk. Trotzdem deswegen schärfster Kampf, auch gegen die Kürzung
von 25%.
Auf de<m>[r] Beirat[ssitzung] kam es zu einem offenen Eklat: Zur Charakterisierung nur
Folgendes: Der Vorsitzende des Kontrollausschusses (Leipziger!) stellte den
Antrag des K.[ontroll-]A[usschusses], den Reichsleiter und Kassierer a~~n~~bzusetzen, auf Grund der
vorgelegten Materialien gegen diese, über diese aber könnte er nicht sprechen
weil er <~~e~~[s]>das Material nicht genau kenne, sondern müsse es de<n>[m] A< >nkläger über-
lassen, zu begründen! Obwohl statutenmässig verlangt wird. dass der Kontroll[-]
Ausschuss dem Angeklagten d~~as~~ie Anklageschrift zur Rückä[u]sserung übermittelt,
ist dies nicht nur nicht geschehen, sondern s[owo]hl Weyer wie Dahm .wussten über-
haupt nichts von diesem Verfahren, wurden[,] ohne gehört zu werden, verurteilt.

Nach den Referaten von Weyer , dem Kassierer und dem Obmann de~~s~~r Revi-

soren, hielten die 3 Prinzipiellen ihre Anklagereden, Ri{e}hl, hauptsächlich über di[e] Inserate, Krebs über allerlei klei[n]es Dreckzeug etwa 1½ Stunden, Müller[ ](Berlin) ebenso. Keinerlei prinzipielle[n] Gesichtspunkte [wurden vorgebracht]. Darauf, ehe nun Diskussion [angesagt] war, verliessen sie den Raum, sprengten Beirat und werde[n] wohl versuchen sich selbstständig zu machen. Obwohl sie wenig Mitgliedschaft behalten werden (Müller wird etwa 10 – 15% behalten)[.] Westsachsen ist schwieriger, mit ihnen gingen die Vertreter von Baden und Mitteldeutschland, wo jedoch nicht allzu~~b~~[ ]viel Mitgliedschaft[des Gesamtverbandes ansässig ist], [nichtsdestotrotz] muss man doch ganz klar erkennen, dass dies der Todesstoss für der. D.I.V. ist. Innerhalb wohl von 4 Wochen wird er aufgehört haben zu ex~~o~~istieren.

Dies der äussere Verlauf (ohne alle<n> Details)[.] Natürlich sind es tiefere Gründe: KPD<‘>[-]Taktik ist wesentlich dabei. Dann aber überhaupt die veränderte Situation in Deutschland. Es <s>scheint , dass der DIV sie}- so lange hal~~t~~[-]ten konnte, wie das deutsch Proletariat im Angriff war, aber beute, wo so grosse Arbeitslosig{k}eit herrscht, wirkt das Unterstützungswesen des ADGB doch <so> [m]<s>ehr, als dass eine [obgleich] wesentliche Bewegung <S>[s]tand[halten]< ahb4n> könnte. Dazu war er [, der Deutsche Industrie-Verband] auch nicht konsolidiert genug. In Holland ist das alles ja wesentlich anders. Ich kann jetzt hi<3>[e]r nicht auf alle Fragen eingehen, man muss jedoch sehen, dass die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung einen starken Schlag erlitten hat. Das{s} der DIV einmal zu Grunde gegangen wäre, schien mir in den letzten Monaten sicher, diese Form [des Zusammenbruchs, die jetzt eingetreten ist,] aber ist wesentlich Schuld der 3 Bezirksleiter die aus durch und durch egoistischen Motive< >n handelten.

Es lässt sich nicht absehen, was <~~das~~ [bedeutet]> nun nun kommt: Dass die Herausbildung einer wirklichen revolutionären Gewerkschaftsbewegung in Deutschland damit sehr verzögert wi[r]d, ist gewiss richtig[.] {Un}[richtig] wäre es, anzunehmen, dass sie überhaupt nicht mehr entstehen würde. Wann ? Das ist[ ]eine andere Frage.

7. Nun zu dem Kampfprogramm: Mir scheint dies <u>wesentlich</u> besser als das letzte. Es ist systematisch. Ich kann nicht allzu[ ]viel sagen, da ich nicht genau genug die sozialpolitischen Verhältnisse in Holland kenne, weil vieles Fingerspitzen[gefühls]sache ist, die man nur im Lande selbst beurteilen kann. Unter dieser Reserve[ ]nur Folgendes; A Bestuur~~sw~~inrichting: Wäre hier nicht die Forderung nach der Republik richtig? Ferner welches <ist>[sind] die verfassungsmässigen Befugn~~9~~isse der Krone? Nur dekorativ und Verbindung mi[t] dem [R]ei[c]h wie in England? Müssten nicht hier Forderungen aufgestellt werden? Welche[s sind] die Rechte des Ministeriums?

Zu D, 1: Ich kann nicht beur<~~t~~>teilen, <~~i~~[nwiefern]> ob Platz für die Propaganda des 7[-]Stundentages ist. [B]esteht fast überall der 8 Stundentag? Ist dies eine Forderung[,] auf die die Massen reagieren werden?

Zu E,[ ]3: Nach den englischen Erfahrungen erscheint mir d~~u~~ie ausdrückliche Hervorhebung der Spezialistenbehandlung und der Spezialbe<a>h[a]ndlung (Röntgen,

Operat{i}~~o~~onen usw) [je] nach Erfordernis angebracht. Die Health Insurance Acts s[c]hliessen diese aus.

F,[ ]4: die [„]passende Arbeit[”] müsste fixiert werden, als <Berufsa>[A]rbeit [ausschließlich im erlernten Beruf] oder
[zumindest als] berufsähnliche [Arbeit]. Die Arbeitslosengesetzgebung, sowohl in Deutschland wie in
England sieht die Uebertragung auch in andere Berufe vor, was schädlich für

[list] 76
den Arbeiter in seiner weiteren Ve~~e~~{r}wendung für seinen [erlernten] Beruf sein kann (Beispiel F[ei]nmechaniker, der grobe, schwere Landarbe[i]t[14] machen muss und dadur[ch] [das] Gefühl in [seinen] Fingerspitzen <sucht> [verliert, dass er zur Wiederaufnahme seines eigentlichen Berufes braucht].)

Ebenso muss [in dem Kampfprogramm eine] Massnahme enthalten sein, gegen Ausstossung aus der Versicherung
wegen nicht richt~~e~~{i}ger Arbeitssuche (So in England[, dort] sind etwa 4o ooo [aus dem Geltungsbereich der Versicherung] entfernt
worden, weil "not genuinely seeking work")
Ueb[e]r Landwirtschaft werde ich Dir noch schreiben, weil ich darüber noch nachdenken muss.

L, 1 scheint mir [eine] sch<e>l[e]chte Formulierung mit "burgerlyke" Regierung, an alle Regierungen des heutigen – kapitalist[i]schen Holland [gerichtet], auch wenn si[e] aus der holländischen Sozialdemokratie geb~~i~~{b}ildet wird.

Steuer: Ich würde vorschlagen: ~~I.~~<xxx> Abschaffung sämtlicher Steuern bis auf :

1.St{a}rk progressive Einkommensteuer bei Personen und Gesellschaften

2.Stark progressive Vermögenssteuer

3. Stark progressive Erbschaftssteuer (England bis zu 60%)

Sonst bin ich mit diesem - als ungefähres W a h l programm einverstanden[.]
Betonen würde [i]ch, dass dies nicht' <s>[S]ozialismus ist, Kampfprogramm für so<i>z[i]ale Reformen i n n e r h a l b der kapitalistischen Gesellschaft, das müsste aber auch ausdrücklich [im Text] f< >estgest[e]llt werd{e}n.
Mit besten Gruss
[signature] Rudolf Katz

[…, list 87ob]
Heigenbrücken[15]
[list 87]
87

---

[14] A misspelling in German producing a Dutch word. Katz obviously thinks in Dutch and translates this back to German for his polyglot reader.

[15] Written in modern Western handwriting, not in the German gothic handwriting still taught at school in 1929_, obviously the little hamlet has ambitious plans and counts on foreign visitors, writing postcards on which people abroad will read, desiring very much to be able to read their trade mark name.

Holland!
[stamp] C 972 [round postal stamp unreadable because the stamp has been removed]
Herrn
H. Sneevliet
Amsterdam
101 Nassaukade
[printed – modern types, postcard editor:] C. Samhaber, Aschaffenburg
25.V.29
[printed – modern types] Heigenbrücken im Spessart
L[iebe]r. H.[enk]
Ich habe hier einige Tage ausgespannt.
Ab 27.V. bin ich in F[rank]f[urt am M]<m>ain, von wo
aus ich den Artikel für „Nie[u]we Weg“
Schicken werde.
Meine neue Adresse ist:
R. Katz
Gesellschaft für Sozialforschung
Frankfurt a[m]M[ain]
17 Viktoria Allee
Telegram[m]e: Sozialforschung für Katz
Frankfurt[a]m[M]ain.[16]
Ich hoffe sehr, dass die Sache R.[oy]
gut läuft. Ich habe getan, was ich
konnte. Bitte schicke Mai-Nummer
& laufend auch ab Mai De Arbeit
an obige Adresse & schreib mir über Wahlen.
Mit DIV bin ich fertig. Herzl.[ich], auch T.S.RH.-R.
R[olf]’

[16] Payment for telegrams, as might not be part of the life-experience of younger readers any more, are to be paid according to the amount of words. The fact that the mere key word “social investigation” without any further address was sufficient for the metropolitan post to single out the Institute of Horkheimer and Adorno tells about the standing of the institution in the urban day-to-day communication.